

# QN

*St. Pauli*

Informationen der steg Hamburg mbH  
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße  
Nummer 69 / November 2014

steg



**14. November um 18 Uhr:  
St. Pauli leuchtet**

# ICH UND MEIN VIERTEL:

**St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.**

**In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...**



Christian Gruschka, 44 Jahre, Berufsschullehrer, arbeitet seit 2003 in der Wohlwillstraße

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Der Zufall und die Arbeit, einen Hamburger Lehrer schlägt es eben an eine Berufsschule in einem Viertel in der Stadt, und so wollte es der Zufall, dass ich mit logistischer Erfahrung an die Gewerbeschule Werft & Hafen gekommen bin.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Tagsüber eigentlich nichts, nachts würde mich der Partyzug vom Schanzenviertel auf die Reeperbahn stören, aber da bin ich meist schon wieder weg.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Mein Lieblingsklassenraum mit herrlichem Rundumblick auf das Viertel!

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Die Gastronomie zur Mittagszeit, abwechslungsreich und lecker.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... mittendrin, statt nur dabei!"



René Meyer, Lehrer, seit drei Jahren in St. Pauli

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Bevor ich nach St. Pauli gezogen bin habe ich in Eimsbüttel gewohnt. Weil ich gerne Zeit im Park Fiction und auf dem Gartendeck verbringe bin ich hierher gezogen.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Die Baustellen nerven am meisten. Sie sind mir zu laut und einfach immer im Weg. Sie verbreiten eine ungemütliche Stimmung und sorgen dafür, dass kreative und nichtkommerzielle Orte verschwinden.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Den Blick von Park Fiction auf die Elbe. Das Licht des Hafens erzeugt dort eine besondere Stimmung.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Das Gartendeck in der Großen Freiheit.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... fantastisch!"



Andreas Seefeldt, 51 Jahre. Vom Flugzeugbauer zum Gitarrenbauer umgesattelt. Seit 1996 wohnhaft in Pauli.

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Die Liebe zu meiner bayrischen Frau.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Die herüber schwappende Schanzencoolness ... inkl. Extremmieten. Das tötet einen Stadtteil wie diesen. Junge Familien müssen oft das „Weite“ suchen, um bezahlbaren Wohnraum zu finden.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Eine solche „Artenvielfalt“ ... und die gegenseitige Toleranz.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Je nach Tagesform mal hier mal dort ... und ganz oft zu Hause.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... ne geile Gegend ...!!!!"

# UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

unserer Meinung nach ging es wieder viel zu schnell. Aber es hilft nichts, der Herbst ist da. Nach der Zeitumstellung am letzten Oktoberwochenende wird es nun wieder ungewohnt früh dunkel. Doch da gibt es seit Jahren einen Freitagabend, an dem es dennoch hell wird in unserem Viertel und das gleich Tausendfach. Der Abend unseres Laternenumzugs, wenn „St. Pauli leuchtet“. Am 14. November ist es wieder so weit. Vermutlich werden erneut weit über 1000 kleine und große Laternenläufer vom Paulinenplatz rund durchs Viertel bis zum Vorplatz vor der Friedenskirche ziehen, um dort von den Unternehmen St. Paulis mit Speisen und Getränken versorgt zu werden.

Früh wird's dunkel, dabei ist es noch gar nicht lange her, als die Kreativnacht St. Pauli gefeiert wurde. Und das bei herrlichem (Spät-) Sommerwetter. In der Heftmitte werfen wir einen Rückblick auf einige der Höhepunkte. Einer der zentralen Treffpunkte der Kreativnacht ist seit vielen Jahren Feinkost Schnalke. Den Laden gibt es schon lange auf St. Pauli; Zeit also, Ihnen Marlies-Ina und Uwe Schnalke gemeinsam als Originale von St. Pauli vorzustellen.

Darüber hinaus berichten wir über den Abschluss zweier umfangreicher Baumaßnahmen in der Hein-Hoyer-Straße, dem Neubau mit der Hausnummer 61 und der öffentlich geförderten Modernisierung, Instandsetzung und Aufstockung des Gebäudes 45/47. Zudem werfen wir wieder einen Blick zurück auf die Historie des Stadtteils.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ralf Starke

Ingrid Schneider

Titelfoto: Szene von der Kreativnacht 2014. Weitere Bilder finden Sie in der Mitte dieser QN.



ClimatePartner®  
klimaneutral

Druck | ID: 10682-1208-1001

# INHALT:



Der Rückblick: Das war die Kreativnacht 2014 Seite 6 - 7



Feinkost Schnalke: Die Originale Seite 10 - 11



St. Pauli Archiv: Der Kalender 2015 Seite 12

## IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße  
© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26-36,  
20357 Hamburg,  
Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13,  
Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf  
Telefon 43 13 93 33  
e-mail [ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de](mailto:ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de)

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat,  
Ingrid Schneider, Ralf Starke

Druck: Druckerei in St. Pauli

# Knapp 70-jähriges Provisorium beendet

**Die öffentlich geförderte Modernisierung, Instandsetzung und Aufstockung ist abgeschlossen, das Wohngebäude in der Hein-Hoyer-Straße 45/47 wieder bezogen.**

Dass es sich bei dem Gebäude im gewissen Rahmen um ein Provisorium handelte, war von der Straße aus nicht unbedingt ersichtlich. Doch bis zum zweiten Weltkrieg hatte das Gebäude schon einmal drei Voll- und ein Dachgeschoss aufgewiesen. Nach einem Bombenangriff brannten jedoch das Dach und das oberste Geschoss völlig aus, vom zweiten Obergeschoss blieb nur ein großer Teil der Vorderfassade bestehen, die Rückfassade hingegen war nur noch Schutt und Asche. Noch während des Krieges wurde das Gebäude mit einem Notdach versehen, das nach dem Krieg durch ein Pultdach mit Welleternitplatten ersetzt wurde. An diesem Provisorium hatte sich tatsächlich bis dato nichts Wesentliches geändert, weshalb sich im früheren zweiten Obergeschoss seit dieser Zeit nur noch Abstellräume befanden – und selbst das nur im vorderen Be-

Die Fassade wurde erhalten und im Strahlverfahren schonend gereinigt.



*Im bisherigen Dachgeschoss anstatt Abstellräume nun helle Wohnzimmer.*

reich, da es ansonsten zu flach war.

Doch jetzt hat das Gebäude seine ursprüngliche Gestalt annähernd wieder erhalten – allerdings mit dem Unterschied, dass der Dachstuhl so konstruiert wurde, dass zwei Geschosse darin Platz finden. In den vergangenen 18 Monaten hat sich jedoch nicht nur die Höhe des Gebäudes verändert. Vieles musste erneuert oder ertüchtigt werden. Beispielsweise wurden die Fundamente verstärkt, die Kellersohle erneuert, ein neues Treppenhaus errichtet und Fernwärme ins Haus gelegt, da bislang die Wohnungen durch Gas- und Kohleöfen beheizt wurden. Nach dem Richtfest Ende Juni wurde mit dem Innenausbau begonnen, neue Bäder und Küchen wurden einbaut, Ver- und Entsorgungsleitungen neu verlegt.

Durch die Aufstockung befinden sich anstatt der vorher vier sehr kleinen Wohnungen im ersten Obergeschoss nun insgesamt acht Wohnungen in dem Gebäude. Die Wohnfläche hat sich von etwa 130 auf knapp 500 Quadratmeter erhöht. Das Erfreuliche: Alle Wohnungen und auch die beiden Ladenflächen

wurden öffentlich gefördert. Dies bedeutet, dass hier für weitere 21 Jahre günstiger Wohnraum erhalten bleibt bzw. neu geschaffen wurde.

Zum Herbstbeginn waren alle Arbeiten abgeschlossen, so dass Anfang Oktober die bereits vor den Bauarbeiten in den beiden Ladenflächen ansässigen Unternehmer – die Modedesignerin "mmies" und der Schildermaler Hotzenplott – zurückkehren konnten. Etwa einen Monat später ziehen auch die zwei Wohnungsmieter zurück, die bereits vor der Sanierung viele Jahre in dem Haus wohnten. Die verbleibenden Wohnungen werden an einen anspruchsberechtigten Personenkreis vergeben, in erster Linie sanierungsbedingte Mieter, deren Wohnungen mit öffentlicher Förderung modernisiert werden.

Trotz der eh schon hohen Baukosten und obwohl ein neues Treppenhaus eingebaut wurde, konnten übrigens auf ausdrücklichen Wunsch des Denkmalschutzamtes die historischen steilen Stiegen erhalten bleiben. Der Clou: Sie dienen zukünftig als wohnungsinterne Treppen der zwei Wohnungen, die zu Maisonette-Wohnungen über zwei

*Küche mit Ausblick ins Grüne.*

Geschosse umgebaut wurden.

Als Resümee kann daher festgehalten werden, dass nach umfangreicher Vorplanung und Abstimmung zwischen den beteiligten Ämtern und Behörden an dieser Stelle eine gute Lösung zur Schaffung von Wohnraum unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte realisiert werden konnte – und das zu langfristig günstigen Wohnungsmieten. Anfangs sind weniger als fünf Euro netto-kalt pro Quadratmeter zu zahlen und am Ende des Förderzeitraums, also Ende 2035, ganze 8,35 Euro!

Ralf Starke ✍️



# Hein-Hoyer-Straße 61: Neubau wird bezogen

**Gut zweieinhalb Jahre nach Baubeginn werden sich sowohl der Bauherr als auch die zukünftigen Bewohner freuen, dass die Wohnungen ab November bewohnt werden können.**

Sehr groß war die Baulücke nicht, die es zu bebauen galt. Zumal der Neubau den Blockrand nicht wieder komplett schließt, wie es bis zum zweiten Weltkrieg der Fall war, als das damals hier stehende Gebäude so stark zerstört wurde, dass es anschließend nicht wieder aufgebaut wurde.

Doch auch kleinere Bauvorhaben haben es manchmal in sich, wie es sich in diesem Fall zeigte. Im Juli 2012 begannen die Arbeiten und steckten gerade im Keller als der starke und vor allem lang andauernde Winter die Baustelle bis zum April 2013 zum Stillstand zwang. Aber auch im Anschluss kam es regelmäßig zu Verzögerungen, weil die eine oder andere Baufirma nicht das einhielt, was sie ursprünglich versprochen hatte.

So konnte auch die im Juni in den Quartiersnachrichten angekündigte Fertigstellung zum Spätsommer nicht eingehalten werden. Doch nun steht fest, dass die Wohnungen ab November bezogen werden können.

Fünf Wohnungen sind in dem Neubau insgesamt entstanden, vier davon sind rund 120 Quadratmeter groß und weisen neben einem großzügigen Wohnzimmer drei weitere Zimmer auf. Die Dachgeschosswohnung ist bei einem



*Der Neubau - ein echter Hingucker.*

Zimmer weniger mit 143 Quadratmetern noch etwas geräumiger, da sie sich bis in den Spitzboden ausdehnt. Im Souterrain befindet sich zudem eine Ladenfläche.

Die Gestaltung des Neubaus stößt im Viertel auf Zustimmung – so zumindest die bisherigen Reaktionen im Stadtteilbüro St. Pauli – viele finden ihn architektonisch gut gelungen. Dabei war es nicht ganz einfach, in diese eng umbaute Brachfläche ein Wohngebäude zu integrieren. Vor allem galt es, zwischen den unterschiedlichen Traufhöhen der drei angrenzenden Gebäude zu vermitteln.

Acht Jahre nachdem der Grundeigentümer mit der Modernisierung und Instandsetzung der 45 Altbauwohnungen auf diesem und dem benachbarten Grundstück Hein-Hoyer-Straße 55-57 begann, ist nun auch dieses Stück St. Pauli für die Zukunft hergerichtet. Und dank der öffentlichen Förderung der Altbau-sanierung haben 90 % der insgesamt 50 Wohnungen auf diesen Grundstücken eine soziale Bindung.

Ralf Starke ✍️



# Kreativnacht St. Pauli bei auch im 7.

Im verfluchten 7. Jahr gehen bekanntlich viele Ehen zu Bruch – nicht so die „Ehe“ zwischen den Kreativen und ihren Besuchern auf St. Pauli.

Im Gegenteil: Die Kreativnacht lockte am 5. September wieder tausende Besucher ins Viertel, die sich an diesem lauen Sommerabend zwischen Lichtkunst, Yoga und Feuertheater entscheiden konnten, um nur einige der zahlreichen Programmpunkte zu erwähnen, die die Künstler eigens für diese Veranstaltung zusammengestellt hatten. Und der Aufwand hat sich gelohnt, denn das positive Echo der Besucher entschädigte so manchen für die viele Arbeit bei der Vorbereitung. „Sehr schön hier, und es wird in jedem Jahr besser. Ich hoffe dieses wundervolle Konzept bleibt uns erhalten“, so ein Besucher aus Bahrenfeld, der alljährlich zur Kreativnacht nach St. Pauli kommt.

Musikalisch um die Häuser ging es diesmal mit dem Chor der Friedenskirche, der auch in der „Hall of Arts“ einen Zwischenstopp einlegte. Dort, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Weinhandlung Reimers in der Clemens-



# echt begeistert Jahr

Schultz-Straße 86, wurden Illustrationen, Comics, Nähkunst, Plastiken, Masken und vieles mehr ausgestellt. Nebenan in Hausnummer 92 gab es in den „Ateliers 92“ Kunst in Wohnungen und Treppenaufgängen zu bestaunen und auch der Hausflur der Fotografin Ulla Penselin in der Bleicherstraße 2 wurde zur Galerie mit Bildern aus dem St. Pauli der 80er Jahre. Der letzte Programmpunkt fand wie schon im vergangenen Jahr kurz vor Mitternacht in der Galerie lebendraum, Am Brunnenhof 5 statt mit der „Fenster-Lesung“ „Loriot: Von Menschen und Möpsen“.

Die Kreativnacht St. Pauli, die im Rahmen des Sanierungsverfahrens für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße durchgeführt wird, wurde zusätzlich durch Spenden der Druckerei in St. Pauli und der Kurverwaltung St. Pauli unterstützt – vielen Dank dafür! Die nächste und damit 8. Kreativnacht St. Pauli findet übrigens am 4. September 2015 statt – also wie gewohnt am ersten Freitag im September.

Ingrid Schneider ✍



# Serie St. Pauli anno dazumal

Das historische Foto der letzten Ausgabe zeigte eine Demonstration vom Januar 1908, in der gegen das damalige Dreiklassenwahlrecht demonstriert wurde. In Altona – wie die Bezeichnung Altonaer Protestversammlung schon verraten hatte. Aber dieser Teil Altonas gehört seit 1937 zu St. Pauli, es ist die Große Freiheit, mit Blick von der Paul-Roosen-Straße aus.

Die ersten vier Gebäude gibt es noch heute. Im ersten ist im Erdgeschoss Herr Schmöll zuhause, daneben befindet sich das vermutlich kleinste Einfamilienhaus St. Paulis, das gerade umgebaut wird. Das nächstfolgende Gebäude wurde ebenfalls in den letzten Monaten modernisiert. Im Anschluss folgt das zweigeschossige Gebäude mit einer Pizzeria, die offenbar nie eröffnet.

In dem großen Gebäude auf der rechten Seite befand sich einst das Tanzlokal Englischer Garten, das offensichtlich nach einem kleinen Park benannt wurde, der sich um 1836 an dieser Stelle zwischen Großer und Kleiner Freiheit befand. In den 1930er Jahren ist das Tanzlokal allerdings wieder abgerissen worden, vermutlich um der Erweiterung der Pestalozzi-Schule Platz zu machen, nachdem 1928 das neue Hauptgebäude der Schule fertig gestellt worden war.

Auf jeden Fall befand sich hier in den letzten Jahren der Schulnutzung der Schulsportplatz, obgleich er aufgrund seines schlechten Zustandes lange Zeit brach lag. Das Siel war so marode, dass eine Sportnutzung nicht mehr möglich war. Inzwischen ist die defekte Sielleitung entfernt worden, doch nicht nur sie, sondern der ganze Sportplatz – schließlich entstehen an dieser Stelle Wohnungsneubauten für das Pestalozzi-Quartier.

Ralf Starke 



Blick von der heutigen Paul-Roosen-Straße in die Große Freiheit – anno 1908 und im Jahr 2014. (Foto: Stiftung Historische Museen Hamburg - Hamburg Museum)



Im Haus Constant (oben) befand sich das Tanzlokal Englischer Garten. Unten ist der Abbruch des Tanzlokals „Englischer Garten“ im April 1932 zu sehen. (Stiftung Historische Museen Hamburg - Altonaer Museum, Foto: Elke Schneider)





# In diesem Jahr leuchtet St. Pauli am 14. November

## Gewerbetreibende aus der Mitte St. Paulis veranstalten am Freitag, den 14. November zum bereits elften Mal den Laternenumzug durchs Viertel

Vorweg wird wieder Sankt Martin hoch zu Ross reiten, gefolgt vom Gitarrenspiel des Kinderglücks und vielen kleinen und großen Laternenläufern. Es wird sich der Spielmannszug Komet Blankenese anschließen, der für stimmungsvolle Musik sorgt, und weitere bunte Laternen werden folgen. Doch dann gibt es in diesem Jahr etwas Neues: Die Sambaband „Bateria Altona Escola Percussão“ wird mit ihren Trommeln und anderen Schlaginstrumenten für reichlich rhythmische Stimmung sorgen. Ein jeder Laternenläufer kann sich also einreihen, wo er möchte.

Start des Laternenumzugs ist um 18 Uhr am Paulinenplatz. Bitte vorher die Kreuzung Wohlwillstraße / Brigittenstraße freilassen und sich zwischen Apotheke am Paulinenplatz und der Annenstraße aufstellen, bis der Abmarsch beginnt und nach etwa einer halben Stunde auf dem Platz Am Brunnenhof vor der Friedenskirche endet. Dort empfangen St. Paulis Gewerbetreibende die sicherlich hungrigen Laternenläufer mit heißer Suppe, Geflügelwürstchen, Quiche und Kinderpunsch. Für diese Verpflegung sorgen in diesem Jahr wieder Edeka Holst, Feinkost Schnalke, der Mini-Grill, Café Absurd, das Restaurant Nil, das Chavis Kulturcafé, Miller, Herr von Grün und Saintpaulia.

Begleitet wird der Umzug von der Polizei, die vorneweg die Straßen sperrt, und der Freiwilligen Feuerwehr Altona, die die Polizei

unterstützt und deren Fahrzeuge nach dem Laternenlauf vor der Kirche besichtigt werden können – während der Spielmannszug und die Sambaband abwechselnd weiterhin für stimmungsvolle Musik sorgen werden. Den musikalischen

Abschluss bildet dieses Jahr erstmalig der Kinderchor „alTönchen“ der Kirchengemeinde Altona-Ost, der im Portal der Kirche singen wird.

Ralf Starke ✍️

**St. Pauli leuchtet**

Großer Laternenumzug mit „Bateria Altona Escola Percussao“, Spielmannszug Komet Blankenese, Reiterhof Eichenhof und dem Kinderchor „alTönchen“ der Kirchengemeinde Altona-Ost

**Freitag, 14. November 2014**

17.45 Uhr Treff auf dem Paulinenplatz  
18.00 Uhr Start des Laternenumzuges  
18.30 Uhr Abschluss an der Friedenskirche

**Veranstaltet von Ihren Unternehmen aus der Mitte St. Paulis:**

Blumenbinderei Saintpaulia, Restaurant Nil, edeka Holst, Mini-Grill, Miller, Herr von Grün, Feinkost Schnalke, Café Absurd, Chavis Café und steg Hamburg.

Wir laufen mit: Kinderglück im Haus der Familie, Kita Kinderland, Bauspielplatz Am Brunnenhof, Kita St. Joseph, Kita Friedenskirche, Kindergarten Schaukelpferd und Grundschule Thadenstraße.

Mit Unterstützung von: Friedenskirche Altona, Polizeikommissariat 16, Freiwillige Feuerwehr Altona, Copy Office, Gewerbeschule Werft und Hafen sowie Verfügungsfonds Wohlwillstraße.

**Pauline, Hein, Clemens & Co.**  
Geschäftliches Treiben zwischen Reeperbahn und Pferdemarkt

© NIC MASSING, 2005 // WWW.NIC-NIC.DE



# Wohlfühlen im Dorf St. Pauli

**Natürlich ist die Familie Schnalke im Quartier bekannt wie ein bunter Hund. Die Weinproben unserer heutigen Originale sind geschätzt bei Nachbarn und auswärtigen Kunden.**

Es ist noch einmal richtig schön geworden an diesem Septembermittag. Deshalb setze ich mich mit Marlies-Ina und Uwe Schnalke auch auf die Holzbank draußen am Beet direkt vor ihrem Laden in der Clemens-Schultz-Straße 31. Zwischendurch kommen immer mal Kunden vorbei, so dass einer der beiden oder ihre Kollegin Stephanie Nowak bedienen muss.

Nun könnte man ja meinen, dass Feinkost Schnalke sowieso bekannt ist im Quartier wie ein bunter Hund und man deshalb eigentlich gar nichts Neues erzählen kann. Aber die Schnalkes haben natürlich viele Details zu berichten – schließlich sind sie seit 1987 hier auf St. Pauli. „In unserem Laden war

früher mal eine Schlachterei. Aber Ende der 1980er Jahre hatte sich das Kundenverhalten gerade so geändert, dass ein größeres Angebot an Feinkost einfach besser ging. Wir haben den Laden umgebaut, ein großer Tresen in L-Form mit zwölfmehhalb Metern Länge gab dem Geschäft ein ganz neues Gesicht!“

Und das Warenangebot konnte sich auch sehen lassen. „Es gab noch lose Milch und lose Butter, selbstverständlich eine riesige Auswahl an Wurst und Käse!“ Uwe Schnalkes Augen leuchten, wenn er diese alten Zeiten Revue passieren lässt. „Aber der Wandel im Kundenverhalten war ja auch zu verstehen. Die älteren Leute blieben weg, es zogen jüngere nach. Damals reichte es, von 7 bis 18 Uhr geöffnet zu haben, freitags ausnahmsweise bis 18.30 Uhr.“

Im Laufe der 1990er Jahre änderte sich dann wieder alles, die Schnalkes sind gute Beobachter, mussten natürlich wieder reagieren. „Heute verlangt der Kunde zum Beispiel ganz andere Öffnungszeiten. Man

kann die Ladentür abends um sechs Uhr einfach nicht mehr abschließen. Wir haben inzwischen auch bis 20 Uhr geöffnet. Außerdem haben wir erneut umgebaut, das komplette Angebot an Feinkost wurde nicht mehr so nachgefragt. Heute will der Kunde nur noch ganz bestimmte Dinge haben.“ Das Geschäft ist zweigeteilt. Marlies-Ina Schnalke ist verantwortlich für das zweite Standbein, denn es gibt in der Clemens-Schultz-Straße 31 auch Blumen zu kaufen. Und Uwe Schnalke bietet in erster Linie eine gediegene Auswahl an Weinen an. „Es gibt aber auch noch Feinkost, eben ganz spezielle Dinge wie beispielsweise diese Würste aus Tirol.“

Dass das komplette Feinkostangebot nicht mehr gehen kann, erläutert Uwe Schnalke an einem griffigen Beispiel. „Nehmen wir mal einen kleinen Becher Joghurt. Der hat bei uns früher 89 Cent gekostet, aber bei den Kollegen bekommen Sie den schon für 39 Cent. Das liegt für uns unter dem Einkaufspreis!“

Heute wissen die Kunden, dass

*Blumen machen  
fröhlich!*

sie bei Schnalkes Spezialitäten bekommen. Uwe Schnalke: „Wir machen regelmäßig spezielle Aktionen, so zum Beispiel zum Erntedankfest. Oder im Sommer haben wir ganz leckere Landbrote. Es sind eben saisonale Angebote. Auch kleine Dinge wie unsere selbstgemachte Marmelade dürfen nicht fehlen, die Kunden haben sich daran gewöhnt und kommen manchmal wegen eines einzigen Glases extra zu uns. Und besonders beliebt sind unsere Weinproben. Wir laden dazu ein, es kommen viele Stammkunden. Wir haben extra eine Weinfachfrau, die uns berät. Einige Kunden kaufen dann nur ein, zwei Flaschen. Manche decken sich aber auch kistenweise ein.“

Insgesamt arbeiten sechs Personen im Laden: „Davon sind drei noch Schnalkes und drei andere. Man muss ja auch bedenken, dass wir nicht nur hier im Geschäft tätig sind. Wir liefern ja auch täglich Ware zu festen Kunden aus“, erzählt Uwe Schnalke.

Und persönlich hat das Ehepaar Schnalke gerade Silberne Hochzeit gefeiert. Marlies-Ina Schnalke stammt aus Elmshorn: „Das war natürlich damals was, als ich von zu Hause hier zunächst in die Annenstraße gezogen bin. Oha, das Kind geht nach St. Pauli hieß es in Elmshorn. Damals sah das hier ja noch etwas anders aus. Vom Rotlicht reden wir jetzt mal gar nicht. Aber



hier gab es früher ganz viele kleine Läden, Feinkost, Schuhe, Lederwaren, Tabak, Obst und Gemüse, Milchladen, allein vier Schlachter, ein Buchhändler, das Weingeschäft Reimers, eine Eisdielen, der Malerbetrieb und gegenüber das Elektrofachgeschäft, da ist heute das Cafe Absurd drin. Man sprach damals vom Dorf St. Pauli, jeder kannte jeden, man grüßte sich. Gut, das ist das einzige, was bis heute so geblieben ist!“

Ein Nachbar kommt auf uns zu, braucht Kleingeld, natürlich wechseln ihm die Schnalkes wunschgemäß. „So ist das hier. Wir haben inzwischen zwar viele Cafes und Nachtbars – 1987 gab es gerade mal vier Kneipen in dieser Ecke – aber die persönlichen Beziehungen zu

den Nachbarn sind geblieben. Und vorhin hat mich eine ältere Nachbarin gebeten, für sie doch eben vier Pflanzen umzutopfen. Natürlich mach ich das gleich, ist doch klar!“

Die persönlichen kleinen Geschichten machen auch heute noch das „Dorf St. Pauli“ aus. Ansonsten hat sich aber alles umgekrempelt, so Uwe Schnalke: „Früher lebten hier viel mehr Familien mit Kindern. Heute ist es oft so, dass in den großen Altbauwohnungen nur zwei Jüngere leben, beide arbeiten. Das ist eine ganz andere Struktur als noch 1987. Man hat aber auch den Eindruck, dass es vielen finanziell ganz gut geht, die gucken nicht unbedingt nur auf den Preis. Wir merken das bei den Weinproben. Natürlich haben wir auch guten Wein für 3,99 Euro die Flasche. Es wird aber auch schon mal 45 Euro für einen Spitzenwein gezahlt. Und gelegentlich bekomme ich auch Sonderbestellungen für noch hochwertigere Weine.“

Auch die Schnalkes sind ganz froh, dass die zu rasante Entwicklung der Quartiere wie an der Schanze noch nicht ganz bis hierher geschwappt ist: „Der Wandel ist aber schon enorm. Und darauf mussten wir uns eben im Laufe der Jahre einstellen!“

Rüdiger Dohrendorf ✍️



Wie ein Foto doch täuschen kann: „Nein, nein, das sieht nur gerade so aus, ich dirigiere den Kreativnacht-Chor gar nicht!“, beteuert Uwe Schnalke.

# Kalender 2015 des St. Pauli-Archivs

Wer sich für historische Fotos aus St. Pauli interessiert, dem sei auch in diesem Jahr wieder der Kalender des St. Pauli-Archivs empfohlen, der viele interessante und unbekannte, überwiegend historische Ansichten des Stadtteils

zeigt. Er kostet 12 Euro und ist im St. Pauli-Archiv, Paul-Roosen-Straße 30, im Kiosk von Familie Bagdas in der Wohlwillstraße 34, im St. Pauli Tourist Office, Wohlwillstraße 1 und im Stadtteilbüro St. Pauli der steg zu erhalten.



# 2015

**St. Pauli-Archiv e.V.**

[www.st-pauli-archiv.de](http://www.st-pauli-archiv.de)

## ADRESSEN

### steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26-36,  
20357 Hamburg,  
Telefon 4313 930, Fax 4313 9313,  
Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

### Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13,  
22767 Hamburg,  
Telefon 317 35 66,  
Fax 317 96 491,  
Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider,  
Ralf Starke  
E-Mail [st.pauli@steg-hamburg.de](mailto:st.pauli@steg-hamburg.de)  
Internet [www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse](http://www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse)

### Bezirksamt Hamburg-Mitte

#### Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8  
**Städtebauliche Sanierung:**  
Kordinatorin Frau Winch,  
Tel. 42854 - 3378  
**Sanierungsrechtliche Genehmigungen:**  
Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

#### Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Termine nach Vereinbarung unter Tel. 42854 - 3448

#### Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten:  
Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.  
**Wohnungsabteilung:** Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,  
**Wohngeld:** Herr Großer,  
Tel. 42854 - 4604.

#### Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2  
**Wohnraumschutz:**  
Tel. 42854 - 5569.  
**Wohnungspflege:**  
Tel. 42854 - 4589 oder 4578.  
Sprechzeiten Di. und Do. 9 - 12 Uhr.

#### Kundenzentrum des Einwohneramtes

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,  
Servicezeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.  
Tel. 42854 - 7999.

#### Jobcenter St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,  
Servicezeiten: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr.  
Terminvereinbarung  
unter Telefon 2485 - 1999.

#### Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung  
und Bodenordnung,  
Neuenfelder Str. 19  
Modernisierung:  
Frau Garbers, Tel. 42840-8436.